

# Marode Mauer nicht mehr tragbar

Sanierung der Ochsenfurter Stadtmauer soll in vier Wochen beendet sein

Von unserer Mitarbeiterin  
USCHI MERTEN

**OCHSENFURT** Wie bereits in der Kauzen-Sitzung von Bürgermeister Peter Wesselowsky angekündigt wurde Anfang März mit der Sanierung der Stadtmauer beim Landratsamt (Kellereistraße) begonnen. Bereits vor vielen Monaten war ein Teil der unter Denkmalschutz stehenden Mauer, die der Stadt gehört, eingestürzt.

Wie Diplom-Ingenieur Marcus Götz erläuterte, besteht die Mauer aus zwei aus Muschelkalksteinen gemauerten Schalen. Dazwischen befindet sich ein Kernbereich, der mit losem Material ohne Bindemittel ausgefüllt ist. Der linke Abschnitt der Mauer sei nicht mehr haltbar gewesen, weshalb die vordere Schale (Richtung Landratsamt) komplett abgebrochen und abgetragen werden musste. Da keinerlei Fundamentierung vorhanden war, wurde in diesem Bereich ein Fundament erstellt, auf dem die Mauer aus dem vorhandenen Material wieder aufgebaut wurde.

## Material ausgespült

Zum Einsturz des Mauerwerkes kam es, nach Erklärungen von Götz, durch Wasseransammlung auf dem dahinterliegenden Wall, das durch



Marode Mauer – im Bild (von links): Theo Theuerkafer, Bürgermeister Peter Wesselowsky, Diplom-Ingenieur Marcus Götz und Bernhard Theuerkafer.  
FOTO USCHI MERTEN

die Mauer hindurchsickerte und das lose Material ausspülte. Um dies zu verhindern, wurde das Erdreich auf dem Wall abgegraben, und sowohl eine Drainage- als auch eine Dichtschicht gelegt. Auf diese Weise wird

das Wasser gefasst und durch die Wand hindurch mit Hilfe von Drainagerohren abgeleitet.

Um die beiden aus Muschelkalk gemauerten Schalen miteinander zu verbinden und somit eine zusätz-

liche Stabilität zu erreichen, werden im gesamten Mauerwerk etwa 30 Nadelanker gesetzt, erklärt Götz die Sanierungsmaßnahmen. Aus diesem Grund ist vorerst kein Stützkörper für den rechten Bereich der Mauer notwendig, es muss jedoch weiterhin beobachtet werden, inwieweit sich die bestehenden Verformungen verändern oder stabil bleiben.

Beim Ortstermin konnten die vorher angelegten Mörtelproben begutachtet und somit über die Farbe des Fugenmaterials, die der ursprünglichen Farbe entsprechen sollte, entschieden werden. Bevor die gesamte Mauer verfugt werden kann, mussten die Fugen jedoch erst geräumt werden, es wurden der Bewuchs und größeres Wurzelwerk entfernt, um weiteren Schäden vorzubeugen.

## Kosten bleiben im Rahmen

Wie Bürgermeister Peter Wesselowsky bestätigte bleibt die Firma Theuerkafer im Rahmen des Kostenvoranschlages. Im Haushaltsplan 2006 sind hierfür 130 000 Euro vorgesehen, wobei der Bezirk Unterfranken laut Wesselowsky einen Zuschuss von 18 000 Euro gebe. Auch der vorgegebene Zeitplan wird nach Auskunft von Theo Theuerkafer eingehalten werden, was bedeutet, dass die Sanierung in etwa vier Wochen abgeschlossen sein wird.